



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig
Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt zur Zeit für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen. Redaktion: H.-J. Thorwarth, Dr. Konrad Müller; Satz und Druck: H.-J. Thorwarth, Schönbacher Straße 47, 04651 Bad Lausick; Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Autors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.
Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Konto-Nr. 11 00 00 45 52.



Ariocarpus retusus

Ariocarpen, Edelsteine in unseren Sammlungen

Auch in meiner Sammlung sind im Spätsommer bis zum Herbst blühende Ariocarpen wahre Wunderwerke der Natur. Lilarosa oder rein weiß blühen sie mit äußerst attraktiven Blüten, wenige Arten blühen auch gelblich. So möchte ich über meinen jährlich Mitte September weiß blühenden *Ariocarpus retusus* berichten.

Die Pflanze ist eine 11 cm im Durchmesser große hochsukkulente Rosette. Jedes Jahr bringt sie bis vier reinweiße, 4 cm große Blüten, die sich jeden Abend schließen und bis zu vier Tage mit sich steigerndem leichten rosa Anflug wieder öffnen. Es ist jedenfalls ein tägliches Blütenwunder.

Die Gattung *Ariocarpus* hat ihr heimatisches Verbreitungsgebiet in Mexiko.

Die Pflanzen haben dicke Rübenwurzeln und sollten demzufolge in tiefen Töpfen kultiviert werden.

Das Substrat sollte besonders mineralig sein. Es kann auch leicht basisch (pH-Wert) beschaffen sein. Die Pflanzenkörper sind graugrün und haben keine wehrhafte Bedornung.

Sehr viel Sonne und Wärme und sparsames Gießen sind wichtig. Etwas mehr Feuchtigkeit erst im Spätsommer, wenn es auf die Blütezeit hingeht. Hin und wieder sollte schwache Nährlösung mit Kakteen-Spezialdünger gegeben werden.

Die Überwinterung (Ruhezeit) erfolgt bei mir im Wintergarten bei ca. 8° bis 12°C und dabei vollkommen trocken. Auch einige andere Arten dieser Gattung werden so erfolgreich kultiviert.

Text und Foto: Manfred Biedermann



Ortsgruppen-Sommerfest 2013 bei Fischers

Unser diesjähriges Sommerfest am 10. August hatte das Ehepaar Monika und Rolf Fischer in der Kleinsiedlung in Mockau (im Norden Leipzigs) in einem gastlichen Vereinshaus in der Ostrowskistraße organisiert. Mit sehr schmackhaften Kaffee, Kuchen und Torten, die von den Frauen der Mitglieder gebacken waren, konnten wir alle gemütliche Stunden verbringen. Zusätzlich gab es später noch ein Partyservice einer weit bekannten Landmetzgerei, die Steaks und Würste für uns grillten. Auch hierzu hatten die Frauen leckere Salate mitgebracht. Ein wahrer Schmaus für uns alle.

Etwa 200 m entfernt befand sich Fischers Wohngrundstück. So besuchten immer einige ihr Anwesen, um den Garten mit seinen Kakteen (vielen Winterharten) und anderen interessanten Pflanzen zu besichtigen. Auch eine größere Anlage einer Garteneisenbahn gab es zu sehen.

Bei angenehmen Temperaturen und bestem Wetter (nur gut, dass die Ex-



Ein Teil der Sammlung in Fischers Garten.

tremhitzeperiode vorbei war) verbrachten wir sehr gemütliche Stunden bei unseren Gastgebern.



In Fischers Garten. Im Vordergrund das Beet mit den frostharten Pflanzen. Dazwischen stehen auch im Sommer einige Töpfe mit Kakteen und anderer Sukkulente.

Für die gesamte Organisation und gutem Gelingen möchten wir im Namen der OG Monika und Rolf recht herzlich danken.

Text: Manfred Biedermann
Fotos: H.-J. Thorwarth



Die Gruppe um *Lobivia backebergii*

Mit meinem Beitrag wollte ich die *Lobivia pampana* und *L. zecheri* vorstellen. Leider sind meine beiden Pflanzen der *Lobivia pampana* in den Kakteenhimmel übergewechselt. Ich werde deshalb die *L. zecheri* und andere Pflanzen, die in die Gruppe *Lobivia backebergii* gehören, vorstellen.

Lobivia backebergii, die südöstlich von La Paz (Bolivien) bis Huancavelica (Peru) beheimatet ist, zeichnet sich durch ihren rasenförmigen Wuchs aus. Dieser Gruppe gehört auch *Lobivia zecheri* an, die sehr spät Ableger bildet. Die Blüten sind lanzettförmig und haben immer einen weißen Schlund. Bei *Lobivia schieliana*, *L. winteriana*, *L. wrightiana* und *L. chilensis*, die auch der Pflanzengruppe *L. backebergii* angehören, kann ich nur eine Andeutung von einem weißen Schlund feststellen, während sich *L. hertrichiana*, *L. oxyalabastra*, *L. simplex*, *L. laui* und *L. zecheri* durch einen weißen Schlund auszeichnen.

Den Formenkreis fand ASPLUND 1920 bei La Paz und WERDERMANN hat 1931 *Lobivia backebergii* zu *Echinopsis* gestellt. Letztlich wurden fast alle Lobivien zu *Echinopsis* gestellt. Ich kann das nicht nachvollziehen. Ich gehe noch mit den Botanikern mit und stelle Lobivien mit langer Blütenröhre, wie *L. lauae*, *L. cardenasiana*, etc., zu *Echinopsis*. Aber es gibt auch Lobivien mit kurzer Blütenröhre. Die gehören nicht in diesen Formenkreis. Aber was soll es, die Botaniker sind eben anderer Meinung.

Die Dornen der *L. backebergii* var. *oxyalabastra* sind elastisch bis fühlertartig gebogen, die Blütenfarbe ist ein helleres bis dunkleres karminrot. Die Pflanze findet man bei Tapacari. Im Norden von La Paz wächst die *Lobivia schieliana*, welche sehr dicht wachsende Dornen aufweist und mit einer Blütenfarbe von rot bis orange in Erscheinung tritt. RAUSCH hat festgestellt, dass in höheren Lagen die Blütenfarbe rot

mit bläulichem Schimmer und in den niederen Lagen rot bis gelb vorherrscht. Die in Peru ansässigen Pflanzen wachsen in der Höhe von Cuzco und im Urubamba-Tal. In diesem Gebiet gibt es so viele formenreiche Pflanzen einer standort-eigenen Form, die nicht zu trennen sind (Zitat RAUSCH).

In höheren Lagen bei Urcos sind die Pflanzen gedrungener, in Höcker verschränkt und die Blüten sind kurz und meist rot mit bläulichem Schimmer. In den tieferen Lagen Pisac – Urubamba, Ollantaitambo sind die Rippen gerade fortlaufend und die Blüten sind länger und meist rot, seltener orange und gelb. Der älteste Name ist *Lobivia hertrichiana* (BACKEBERG). Da kein genauer Fundort bekannt ist hat RAUSCH das ganze Tal als Fundort der *L. hertrichiana* genommen. Alle Pflanzenbeschreibungen aus diesem Tal sind nur als Formen zu betrachten: *Lobivia incaica* (BACKEBERG), *L. allegraiana* (BACKEBERG), *L. planiceps* (BACKEBERG), *L. binghamiana* (BACKEBERG), *L. huilcanota* (RAUH & BACKEBERG), *L. minuta* (RITTER), *L. divaricata* (RITTER), und *L. echinata* (RAUSCH).

Konstante Abweichungen wie *L. laui* bei Urubamba wachsen zylindrisch und haben dickere, pfriemlichere Dornen und kräftigere rosa, orange oder rote Blüten.

Lobivia simplex (RAUSCH) aus Huam-butio mit langen braunen Dornen ist die einzige, die solitär wächst. Die bis jetzt aufgezählten Formenkreise haben eine Blütenfarbe von rot bis orange, seltener gelb. Die westlich von diesem Standort wachsenden Pflanzen zeigen eine violettrosa bis magenta-farbene Blüte. Die nördlichste Form *Lobivia wrightiana* (BACKBG.) wächst bei La Mejorada. Dornen, Frucht und Samen sind ähnlich *Lobivia backebergii*.

Lobivia winteriana (RITTER) hat engere Areolen und eine größere, dunklere Blüte.

Lobivia zecheri (RAUSCH) ist in Ayocucho beheimatet und hat sehr harte Dornen und die Blüten sind etwas derber.

An der Grenze zu Chile fand KNIZE Pflanzen, die der *Lobivia wrightiana* sehr ähnlich sahen, doch nach der Blüte, die kleiner war, konnte es keine *L. wrightiana* sein. Er nannte diese Pflanze *Lobivia chilensis*.

Nun noch etwas zur Kultivierung:

Meine Pflanzen stehen von Frühjahr bis in den Herbst im Frühbeet frei und ohne Abdeckung in einem mineralischen Substrat. Zwei bis drei mal bekommen die Pflanzen eine Düngergabe. Anfang September wird das Frühbeet von oben abgedeckt und damit bekommen die Pflanzen keine Feuchtigkeit mehr. Seitlich und vorn lasse ich das Frühbeet offen, bis der erste Frost gemeldet wird. Dann mache ich die Seiten und vorn zu. Beheizt wird das Frühbeet mit einem 1000 Watt Heizlüfter.

Und nun noch ein Hinweis an alle Skeptiker, meine Pflanzen bekommen zwei mal im Jahr das Wundermittel Baldrian.

Günter Dietz

Abbildungen dazu findet man in HAAGE, W. (1981): Kakteen von A bis Z

